

werden müssen, dann gibt es eben nichts Vernünftigeres, als ihnen ruhig ins Auge zu sehen und diese Opfer angemessen zu verteilen.
 Bonn, den 2. August 1921.

Dr. J. Schmitt
 i. Sa. Franz Jos. Dithmayer.

Arbeitsamt der Geistigen Pioniere.

Von verschiedenen Seiten wird der Redaktion des Wochenblattes ein Gründungs-Prospekt übersandt, in dem zur Mithilfe bei Finanzierung des Arbeitsamts der Geistigen Pioniere in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung aufgefordert wird. Dieses Arbeitsamt der Geistigen Pioniere, dessen jetziger Inhaber und spiritus rector Herr Ott. J. Krause-Seifert in Boden bei Madeburg (Bezirk Dresden) ist, wurde von ihm im Sommer 1920 gegründet. Zweck der Gründung war zunächst nur die Einführung junger Autoren durch tätige Hilfe in Vortragsabenden, Buchausgaben usw. »Das ganze Deutschland ist Arbeitsfeld. Die dem Bunde der Pioniere, der auf geschäftlicher Grundlage aufgebaut wurde, angehörenden Einzelmitglieder (ca. 500) und innerhalb anderer Vereine korporativ den Pionieren (z. B. Weltbund Wefo mit 4200 Mitgliedern) angeschlossenen Mitglieder gelten als Kunden, resp. als Vertreter der zu gründenden G. m. b. H., so heißt es in dem Prospekt. Diese Gesellschaft mit beschränkter Haftung soll jetzt gegründet werden, weil wahrscheinlich ein größeres Betriebskapital zur Erreichung der Ziele der Gesellschaft nötig ist. Dabei soll zugleich »in enger Fühlung mit zahlreichen Vereinen (Jünglings-, Männer-, Frauen-, Sport- u. a. Vereinen mit einem Mitgliederbestand von ca. 250 000—300 000) als sich bereits begeisternd für die Pionierbewegung einsetzenden Mitkämpfern, eine besondere, der ganzen Pionierarbeit Rückgrat gebende Tätigkeit aufgenommen werden«. Da bei Ausführung des Planes dem regulären Sortiment eine fühlbare Konkurrenz entstehen würde, denn es soll für die sich beteiligenden Verleger eine nie versiegende Absatzquelle geschaffen werden, und das Arbeitsamt der Geistigen Pioniere soll in ganz kurzer Zeit eine führende Stelle im Buchvertrieb einnehmen, so ist es wohl angebracht, den ganzen Gründungsprospekt etwas niedriger zu hängen, damit auch hieraus wieder der Sortimentsbuchhandel ersehen möge, in welcher Weise ihm das Wasser abzugraben getrachtet wird. Dabei spielen sogenannte Buchsparkarten und Buchsparmarken, die bereits zum Gebrauchsmuster angemeldet sind, eine große Rolle. In dem Gründungsprospekt heißt es:

»Unter Benützung der vom Arbeitsamt bereits zum Gebrauchsmuster angemeldeten Buchsparkarten und Buchsparmarken wird ein Buchvertriebsgeschäft errichtet, dessen Arbeitsprogramm im nachstehenden kurze Erläuterung findet und dessen Rentabilitätsberechnung am Ende dieser Aufzeichnungen zu finden ist.

Das Arbeitsamt als G. m. b. H. überträgt allen für uns erreichbaren Vereinen, Blüden, Korporationen, Verbindungen, sowie einem großen Teile der sich für unsere Ziele einsetzenden Lehrerschaft den Vertrieb, d. h. die Ausgabe der Buchsparkarten und Buchsparmarken. Es ist mit ca. 25 000 deutschen Vereinen und ca. 15—25 000 Lehrern zu rechnen, da unsere Bestrebungen nicht nur den Beifall der betreffenden Volkskreise, sondern bereits ministerielle Anerkennung finden. Die Vorstände der Vereine, sowie die Lehrer erhalten Buchsparmaterial ehrenamtlich oder gegen eine geringe Provision in Kommission und tätigen vorher einen Vertrag mit dem Arbeitsamt. Der Vertrieb der Sparmarken geschieht durch diese vertraglich verpflichteten Vertreter an Vereinsmitglieder und Schüler, sodas mit einem gewaltigen, immer steigenden Umsatz zu rechnen ist.

Um eine dauernde Verbindung mit den Vertretern und den Sparmarkeninhabern herzustellen, wird die Monatschrift »Die Jüngsten«, Führer zu dem Geistesleben unserer Nation, entsprechend ausgebaut und verwandt. Insbesondere wird außer auf die Einführung junger Begabungen Wert auf einen reichhaltigen, den durch uns zu vertreibenden Büchern bahnbrechenden Textteil gelegt, um so dem Buche neue Freunde zu gewinnen, welche sich dann mit Hilfe des Bu-Ma-Systems ihre Büchereien einrichten oder ergänzen.

Zur Einführung der Buchmarken ist sofort mit einer umfangreichen Propaganda zu beginnen, deren Boden durch die bereitwillig zugesagte Vermittlungsarbeit der Lehrer und Vereine, sowie durch ministerielle Befürwortung zur fruchtbringenden Aufnahme bereit ist.

Zweck

der Gesellschaft — Arbeitsamt der Geistigen Pioniere, G. m. b. H. — würde sein:

1. Herstellung und Vertrieb von Buchsparkarten und -Marken. Vertriebsmöglichkeiten sind genannt, es ist mit einem jährlichen Mindestumsatz von drei bis vier Millionen Mark zu rechnen.

2. Herausgabe der Zeitschrift »Die Jüngsten«, Führer zu dem Geistesleben unserer Nation.

Als Nachrichtenblatt für Bu-Ma-Leute unentbehrlich. Einnahmen aus Bezugsgeldern übersteigen die Ausgaben bedeutend, außerdem wiederkehrende Anzeigeneinnahmen, die sich mit jeder Nummer vergrößern.

3. Herausgabe von Verlagswerken.

Vertrieb durch das Bu-Ma-System bringt 100—200% Gewinn, da jede Sonderrabatte an Sortimenten usw. in Fortfall kommen.

4. Vertrieb von Buchwerken.

An Sparmarkeninhaber gegen Rückgabe der zu entwertenden Marken werden alle im Buchhandel erschienenen Bücher geliefert, die das Arbeitsamt mit 33, teilweise mit 50—60% vom Verleger geliefert erhält. (!!!)

Notwendig werdende Erwerbungen, resp. Neueinrichtungen:

1. Die jetzt abseits der Stadt Dresden gelegenen Geschäftsräume müssen sofort in eine Stadt oder in unmittelbare Nähe einer solchen verlegt werden. Evtl. Ankauf eines entsprechend großen Grundstücks (bezugsfrei) ist, da geeignete Objekte vorhanden, anzustreben.
2. Einstellung eines Buchhalters und einer Stenotypistin sowie einer weiteren Schreibkraft ist sofort vorzunehmen.

Herr Krause-Seifert hofft, durch rege Beteiligung an seiner G. m. b. H. die nötigen Mittel zur Ein- und Durchführung des Buchsparmarkensystems erhalten zu können. Er bedingt sich zugleich aus, Geschäftsführer, bzw. Vorstand der Gesellschaft zu werden, und bringt die bisher geleisteten Arbeiten (Gründung der Pionierbewegung, Bücher der Jüngsten, Monatschrift Die Jüngsten usw.) als Sacheinlage von ca. 50 000 M in die Gesellschaft ein.

Der Gewinn der zu gründenden G. m. b. H. würde lt. zu schließendem Gesellschaftsvertrag zu 80% an die eintretenden Teilhaber, mit 10% an den Geschäftsführer als Sondervergütung, sowie die restlichen 10% zur Unterstützung notleidender Künstler auszu zahlen sein.

Damit das Publikum Vertrauen zu der G. m. b. H. faßt, ist eine Rentabilitätsrechnung für das erste Arbeitsjahr aufgemacht, die Ausgaben von 716 000 M aufweist, dagegen eine Einnahme von 3 012 500 M:

Einnahmen	
60 000 Abonnenten der Jüngsten (pro Jahr M 15.—)	M 900 000.—
250 000 Sparkarten à 25 S	M 62 500.—
2 000 000 Sparmarken à 1 M	M 2 000 000.—
Anzeigen	M 50 000.—
	M 3 012 500.—

woraus sich folgende Gewinnberechnung ergibt:

Gewinnberechnung	
für das erste Jahr lt. vorst. Aufstellung:	
Einnahmen	M 3 012 500.—
abzügl. a) Ausgabe lt. Aufstellung	M 716 000.—
b) Bücherrechnungen nach Umsatz von zwei Millionen Stück nur mit 35% gerechnet	M 1 300 000.—
	M 996 500.—

Schon die Zahlen der Rentabilitätsberechnung sollen klar und deutlich zeigen, wie fruchtbar das Bu-Ma-System ist, so wenigstens sagt der Prospekt. »Bei einer planmäßigen Propaganda, zu der vorerst eigentlich nur 150—200 000 M gehören, müssen sich die Einnahmen schon nach zwei oder drei Jahren verdoppeln bis verdreifachen. Außer der enorm hohen Verzinsung haben aber die zukünftigen Gesellschafter der zu bildenden G. m. b. H. noch eine andere Annehmlichkeit, nämlich den Vorzug, Mitbesitzer eines der volkstümlichsten, aufbauenden Unternehmens des ganzen Reiches zu sein.«

Zum Schluß sorgt noch der Druckfehlerteufel dafür, daß der Humor bei der Sache nicht zu kurz kommt. Wörtlich steht in dem Prospekt am Ende: »Dieser, allerdings nur ideelle Vorteil ist nicht zu unterschätzen, denn es handelt sich um ein Unternehmen, dessen Mitbegründer einstens wann gefeiert werden dürften«. Sollte nicht hinter dem »wann« noch ein (?) vergessen worden sein?

Wir glauben, Herr Krause-Seifert wird trotz der verlockenden Gewinnberechnung wenig Anhänger finden. Red.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Buchverleger der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Kamm & Seemann. Sämtlich in Leipzig — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

